

„Von den Dingen“ – thematische Kunstausstellung im Museum Allerheiligen in Schaffhausen.
Kuratorin: Tina Grüter.

Die Welt in ihrem Widerschein

«Von den Dingen» – eine thematische Ausstellung in Schaffhausen

Auf die Erkenntnis, dass unsere Sinne die Welt bestimmen, die wir sehen, reagiert die Kunst mit Auflösungstendenzen, aber auch mit Rückbesinnung auf die Dinge. Als Reflektion über den Gegenstand in der zeitgenössischen Kunst stehen sie im Zentrum der Ausstellung «Von den Dingen» im Museum Allerheiligen in Schaffhausen.

ANNELISE ZWEZ, SCHAFFHAUSEN

Betrachtet man die Kunst der neunziger Jahre, so stellt man zweifelsohne fest, dass sie primär eine gegenständliche ist. Die Unsicherheit zwischen vertrauter und virtuell neu geschaffener Welt fordert das Nachdenken über Realität und Widerschein geradezu heraus. Die von Tina Grüter konzipierte Ausstellung «Von den Dingen» ruft mit Recht die Präsenz der Dinge in der zeitgenössischen Kunst in Erinnerung. Mit einem weiten Spektrum von Annäherungen zeigt sie die Vielfalt der Möglichkeiten zwischen Abbildung, Nachbildung, Objekt, Fotografie, Projektion und Video.

Aufgehobene Grenzen

So wie die Ausstellung die Grenzen zwischen materiell greifbarer und vorgestellter Dinghaftigkeit immer wieder sprengt, so ist auch die Zusammensetzung der zwölf Kunstschaffenden ange-



Täuschend echt:
Mexico-Stilleben
von Otmar Hörl
(Frankfurt)

Fotos: B. + B. Bühner

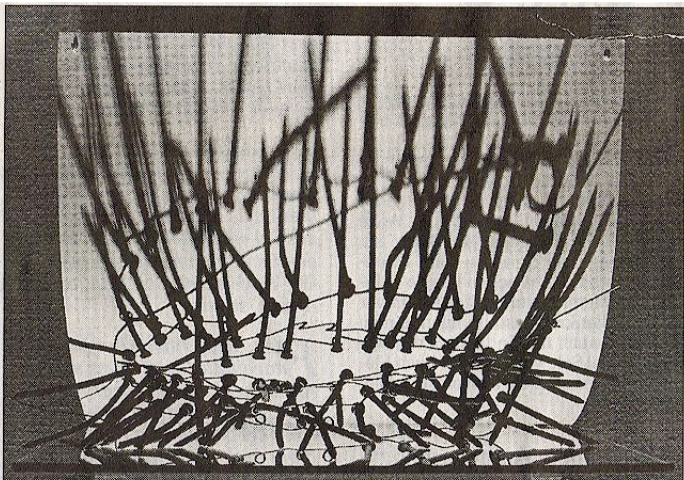
legt. Die Landesgrenzen sind aufgehoben, die Generationen, ja sogar die Zeitepochen vermischt, weibliche und männliche Annäherungen verwoben, bekannte und unbekannte Namen gleichgesetzt. Analog die Werke: Sie sind kraftvoll oder leise gemalt, präzise oder täuschend echt kopiert, mit Licht

projiziert oder in Bewegung gesetzt, als Objekte versammelt, als Funktionen verwandelt. Dabei gibt es allerdings neben der konzeptuellen auch die praktische Seite: Die Zusammenarbeit mit Dresden bestimmte die Wahl der Kunstschaffenden wesentlich mit.

Die Kunst beschäftigt sich seit ihren Ursprüngen mit dem Spannungsfeld

ten Medien-Bildern von Stephan Jung.

Die Wahrnehmung, Umsetzung und Vermittlung ist eines, das Bedenken der künstlerischen Positionen ein anderes. Bezweckte das Trompe l'oeil des Barocks die Bestätigung des Sichtbaren, so zielen die Augen-Täuschungen von Fischli/Weiss auf die Ununterscheidbarkeit zwischen Realität und virtueller



Das Licht als Mittlerin: «Nagel-Zeichnung» von Stella Pfeiffer.

zwischen der greifbaren Erscheinungsform und ihrer Umsetzung in die Kunst. Die gleichzeitig in einem anderen Museumsteil gezeigte Ausstellung über prähistorische Malereien im Alpenraum macht dies besonders deutlich. Denn dazwischen liegt das Feld der Wahrnehmung, das uns die Welt vermittelt.

Die Ausstellung setzt das ganze Spektrum ein – von den faszinierenden Trompe-l'oeil von Fischli/Weiss (diesmal aus der Baubranche), den requisitenähnlichen Nachbildungen von Otmar Hörl über die malerische Verlebung bei Bendicht Fivian und Irma Ineichen bis zu den auf Andeutungen zurückgenommenen Wort-Bilder von Ulrich Meister. Oder auch: Von den mittels Dia-Projektion 1:1 übertragenen Stadt-Dingen von Stefan Altenburger über die Gegenüberstellung von Gegenstand und Fotografie bei Stefan Nestler bis zu den Schattenprojektionen von Stella Pfeiffer und den gemal-

Kopie. Die kümmerlichen Grün, die aus den grandios gemalten Kunstfarbtöpfen von Dieter Krieg wachsen, steigern den labilen Grund zwischen Sein und Schein.

Kreativer Wandel

Dass Unsicherheit auch die Kreativität des Wandels birgt, zeigen die Zeichnungen von Nanne Meyer: Das eine ist das andere im nächsten. Der Ball rollt, die Schatten erzählen, die Zeit läuft und doch bleibt die Materie auch; wie sonst ist es zu erklären, dass wir die Funde aus der Römerzeit, die Tina Grüter in die Ausstellung geschmuggelt hat, zunächst durchwegs mit zeitgenössischer Kunst verwechseln. Fast so etwas wie ein Trost angesichts der Ängste im virtuellen Raum den Boden unter den Füßen zu verlieren. Der sehr schön gestaltete Katalog (Edition Cantz) gibt über die Ausstellung hinaus Anregung zum Nachdenken.